

**„Des Arztes höchster und einziger Beruf ist,  
Kranke gesund zu machen,  
was man Heilen nennt.“**

§1 Organon (Heilberuf)

## Was ist Homöopathie?

„Das höchste Ideal der Heilung ist:

- Die schnelle, sanfte, dauerhafte **Wiederherstellung der Gesundheit**,
- oder **Hebung und Vernichtung der Krankheit** in ihrem ganzen Umfang
- auf dem kürzesten, zuverlässigsten und **vorteilhaftesten Weg**
- nach **deutlich einzusehenden Gründen**.“

§2 Organon (Heilungsideal)

Homöopathie als Heilmethode wird immer populärer. Das ist einerseits eine sehr positive und wünschenswerte Entwicklung, weil sich immer mehr Tierhalter kritischer mit der Behandlung ihrer Tiere beschäftigen und nach Alternativen zu den üblichen schulmedizinischen (allopathischen) Möglichkeiten suchen. Andererseits lässt sich leider auch immer wieder feststellen, dass nicht überall wo Homöopathie „drauf steht“, sich auch Homöopathie darin verbirgt. Der Gedanke „es ist ja homöopathisch und kann schon nicht schaden“ ist leider weit verbreitet und fatal.

Da alles, was Wirkungen hat, auch unerwünschte „Neben“wirkungen haben kann, ist es wichtig, zu wissen und zu beachten, dass auch homöopathische Mittel Schaden anrichten können, wenn sie nicht nach den Regeln der Kunst verwendet werden. Schließlich handelt es sich auch hier um Arzneien!

### Die klassische Homöopathie

Sie ist die „eigentliche“ Homöopathie und bezieht sich auf ihren Gründer Samuel Hahnemann und dessen bis heute unvermindert gültiges Grundlagenwerk, das **Organon der Heilkunst**.

Im Organon sind die wichtigen Grundregeln der homöopathischen Behandlung zusammengefasst. Jeder, der sich ernsthaft mit Homöopathie beschäftigt, sollte es mindestens einmal vorwärts, rückwärts und ständig kreuz und quer gelesen haben :-)

Die klassische Homöopathie ist deutlich abzugrenzen von den Formen der Homöopathie, in denen versucht wird, die Anwendung zu vereinfachen, indem man lediglich isoliert, lokal symptomatisch behandelt ohne die Gesamtheit der Symptome zu berücksichtigen. (Akut-Behandlungen stellen einen Sonderfall dar).

Homöopathie ist auch besonders abzugrenzen von einer weiteren Erscheinungsform, wo man einfach alle möglichen potenzierten Mittel mit einer ähnlichen, auf ein bestimmtes Organsystem abzielenden Wirkrichtung zusammen mischt (**Komplexmittel**).

Man bezeichnet die klassische Homöopathie auch **Einzelmittelhomöopathie**, denn es wird immer nur ein Mittel auf einmal gegeben.

Der Begriff „Homöopathie“ setzt sich aus zwei griechischen Worten zusammen:

„homoia“ ähnlich und  
“pathia“ Zustand

Samuel Hahnemann lebte von 1755 bis 1843 und war Arzt und Apotheker. Mit den damaligen Behandlungsmethoden war er höchst unzufrieden und war enttäuscht von ihrem „barbarischen“ Charakter, vor allem aber davon, dass sie letztendlich keine Heilung brachten, sondern teilweise noch eher den Tod. Aus diesem Grund weigerte er sich auch, weiterhin als Arzt zu arbeiten und hielt sich mit Übersetzungen über Wasser. 1790 übersetzte er eine Arzneimittellehre aus dem Englischen und konnte die darin enthaltenen Erklärungen zur Wirkung der Chinarinde bei Wechselfieber nicht nachvollziehen. Er entschloss sich, selbst Chinarinde einzunehmen und entwickelte nach kurzer Zeit selbst die Symptome eines Malariafiebers – eines Fiebers, das durch Chinarinde geheilt wird. Sobald er die Einnahme absetzte, verschwanden die Symptome und traten wieder auf, wenn er die Einnahme fortsetzte.

Er prüfte noch weitere zahlreiche Substanzen an sich und seiner Familie sowie Freunden. Diese Arzneiprüfungen brachten ihn immer mehr zu der These, **dass ein Mittel, das bei gesunden Menschen bestimmte Symptome hervorruft, genau die gleichen Symptome beim Kranken heilt**. Somit legte er den Grundstein für das wichtigste homöopathische Prinzip:

„Der Arzt ist ein echter Heilkünstler, wenn er zweckmässig und gründlich handelt und :

1. Erkennt, was an jedem einzelnen Krankheitsfall im Besonderen zu heilen ist  
(**Similia = das Ähnliche**)
2. Erkennt, was an jeder Arznei im Besonderen das Heilende ist.  
(**Similibus = durch das Ähnliche**)

3. Die richtige Arznei in der richtigen Gabe und in rechtzeitigen Wiederholungen zum Zwecke der Heilung verabreicht  
(Curentur = ist zu heilen)
4. Die Hindernisse der Genesung erkennt und beseitigt, damit die Heilung von Dauer ist.“

§3 Organon (echter Heilkünstler)

### „**Similia similibus currentur – Ähnliches werde durch Ähnliches geheilt**“.

Es dauerte noch einige Jahre bis Hahnemann die Theorie der Homöopathie aus seinen Experimenten formulierte. Sein Hauptwerk, das Organon der Heilkunst, in dem er Theorie und Praxis der Homöopathie zusammenfasste, wurde 1810 veröffentlicht.

Die eigentliche, klassische Homöopathie, wie sie von Samuel Hahnemann entwickelt wurde, basiert also auf folgenden Prinzipien:

- dem Ähnlichkeitsprinzip
- der Arzneimittelprüfung
- der Individualisierung
- der Lebenskraft
- der Potenzierung
- der Anwendung von Einzelmitteln in kleinstmöglicher Dosis

Das **Ähnlichkeitsprinzip** bedeutet, dass ein Arzneimittel, das bei Verabreichung an gesunden Personen dieselben Symptome hervorbringt, die der Kranke zeigt, das bestmögliche Heilmittel ist. Um diese Symptome herauszufinden, wurden und werden so genannte Arzneimittelprüfungen durchgeführt, in denen geringe Dosen eines Stoffes in immer derselben Potenz wiederholt verabreicht werden.

Seit Hahnemann hat es zahlreiche Arzneimittelprüfungen gegeben, deren Erkenntnisse in der Materia Medica zusammengefasst werden. Hier finden sich die Arzneimittelbilder, d.h. sämtliche Symptome eines Arzneimittels, die in Prüfungen oder bei Vergiftungen mit der Ausgangssubstanz hervorgerufen wurden.

**Individualisierung** bedeutet, dass es in der Homöopathie ausschlaggebend ist, wie der Patient seine Krankheit ausdrückt und durch welche er sich auch von anderen Patienten mit der selben Krankheit unterscheidet. Homöopathie ist eine Heilmethode, die den Patienten in seiner Ganzheit aus Körper, Geist und Seele erfasst. Primär wird der Patient behandelt, nicht seine Krankheit.

Ohne **Lebenskraft** (Dynamis) ist der materielle Organismus

- keiner Empfindung,
- keiner Tätigkeit und
- keiner Selbsterhaltung fähig.

(§10 Organon)

Homöopathische Arzneien helfen der Lebenskraft, ein dynamisches Gleichgewicht im Körper aufrecht zu erhalten bzw. wieder herzustellen.

Durch **Potenzierung** wird ein Arzneimittel homöopathisch. Das bedeutet, sie werden verdünnt und verschüttelt oder verrieben und dadurch werden ihre Heilkräfte gewissermassen freigesetzt. Es gibt verschiedene Potenzierungsarten, die durch folgende Bezeichnungen unterschieden werden:

D-Potenzen werden im Verhältnis 1:10 mit jeweils 10 Schüttelschlägen potenziert. Die erste Verdünnungsstufe heißt D1 und wird aus einem Teil Urtinktur und 9 Teilen Alkohol hergestellt.

D-Potenzen sind grobstofflich und finden ihren Einsatz hauptsächlich bei organbezogener Behandlung.

C-Potenzen werden im Verhältnis 1:100 mit jeweils 10 Schüttelschlägen potenziert. Die erste Verdünnungsstufe wird aus einem Teil Urtinktur und 99 Teilen Alkohol hergestellt.

C-Potenzen sind wesentlich feinstofflicher und finden ihren Einsatz in akuten Krankheitsfällen und bei der Behandlung chronischer Fälle.

LM- oder Q-Potenzen werden im Verhältnis 1:50.000 mit jeweils 100 Schüttelschlägen potenziert.

Q-Potenzen bieten den Vorteil, dass sie nur geringe Verschlimmerungen hervorrufen, täglich gegeben werden können und sehr individuell angepasst werden können. Q-Potenzen sind Flüssiggaben. Sie finden ihre Anwendung in der Behandlung chronischer Fälle.

Ab der D 24 und der C 12 Potenz kann keine Ausgangssubstanz mehr festgestellt werden, es wirkt nur noch die reine Information/Energie. Viele Substanzen, die ursprünglich giftig sind, können auf diese Weise als Heilmittel genutzt werden. Mittel, die unterhalb dieser Potenzen liegen, werden als Niedrig- oder Tiefpotenzen bezeichnet. Mittel, die darüber liegen, als Hochpotenzen.

Bei der Wahl der Potenz gibt es keine allgemeingültigen Regeln. Auch hier muß die individuelle Empfänglichkeit des Patienten berücksichtigt werden.

In der klassischen Homöopathie nach Hahnemann werden immer nur **Einzelmittel** in der **kleinstmöglichen Dosis** verordnet. Vor dem Hintergrund des Ähnlichkeitsprinzips und der Wirkung auf der dynamischen Ebene ist dies auch logisch. Es geht ja darum, das Arzneimittel zu finden, das dem Zustand des Patienten am nächsten kommt.

Homöopathische Arzneien wirken auf die Lebenskraft, daher sollten sie ihr auch in der Qualität ihrer Stärke gleichen. Nicht die Ähnlichkeit in der Menge (der Quantität) ist das Ziel bei der Dosierung, sondern die Ähnlichkeit in der Beschaffenheit (der Qualität) der Energie. Daher ist die Dosis nicht abhängig von Körpergewicht, Größe oder ähnlichem, sondern von der Stärke der Lebenskraft des Patienten, seiner Konstitution.

Um nun das passende Arzneimittel zu finden, das dem Zustand des Patienten auf allen Ebenen entspricht, bedarf es einer gründlichen Anamnese (Erhebung der kompletten Krankengeschichte). Die individuelle Betrachtung eines Patienten beinhaltet auch, ihn in seiner gesamten Persönlichkeit zu verstehen. Diese umfassende Fallaufnahme braucht dann auch entsprechend viel Zeit, bei Tieren in der Regel mindestens 1-2 Stunden.